



THE LEADING GOLF CLUBS OF GERMANY

Ab in den Winter:

Wo Unordnung Qualität bedeutet

Das Laub ist sauber aufgesammelt, jede Wiese auf Handbreite abgemäht und die Teichränder sind noch einmal gestutzt – Hauptsache es herrscht sichtbare Ordnung auf dem Golfplatz. Mit dieser Herangehensweise starteten die meisten Golfanlagen noch vor zehn Jahren in die Wintersaison. Zumindest aufgeräumt sollte die Anlage aussehen, wenn sie in der Nebensaison schon nicht mit saftigem Grün, blühenden Roughs oder üppigen Baumkronen punkten konnte. Qualität machte sich auch dadurch bemerkbar, dass ein Golfplatz aufgeräumt wirkte.

Die Zeiten haben sich geändert: Wenn es um die Wintervorbereitung eines Golfplatzes geht, hat sich die Definition von Qualität geändert. Dies betrifft vor allem jene Flächen, die nicht direkt im Spielbetrieb sind. Gemeint sind die Roughbereiche jenseits der Spielbahnen sowie Wiesen und andere Flächen, die oft nicht sichtbar am Rande des Grundstückes liegen.

Hier ist jetzt ein wenig Unordnung gewünscht. „Unordnung bedeutet Artenvielfalt“, erklärt zum Beispiel Dr. Gunther Hardt, Leiter des Arbeitskreises Biodiversität des Deutschen Golf Verbandes, und ist sich damit mit Insektenexperten aus ganz Deutschland einig. Nichts nämlich schadet der Biodiversität mehr als das säuberliche Wegschneiden aller Blütenstängel, vertrockneter Halme oder brauner Blätter.



The Leading Golf Clubs of Germany e.V.

Dr. Daniel Neuß
Lehnertweg 9
91522 Ansbach
+49 (89) 899 887 98
info@leading-golf.de
www.leading-golf.de

Vorstand

Bernhard May (Präsident)
Karl-Friedrich Löschhorn
Herbert Dürkop
Jürgen D. Schmidt

Bankverbindung

Sparkasse Bad Tölz Wolfratshausen
IBAN: DE 45 700 543 06 00 11 209 384
BIC: BYLADEM1WOR
St.-Nr.: DE 222 137 842
Vereinsregister München: VR201570



Insekten brauchen Platz zum Verstecken, Eingraben und Einwickeln, um über die kalte Jahreszeit zu kommen. Ein bisschen Unordnung sichert Libellen und Käfern, Faltern und Raupen das Überleben. Viele von ihnen haben sich im Frühjahr und Sommer einen Golfplatz als Lebensraum ausgesucht, schließlich punkten Golfanlagen mit ihren vielen naturnahen Flächen außerhalb von Spielbahnen und Grüns. Dort aber müssen die Insekten nun auch überwintern. Werden alle Wiesen heruntergemäht, alle Wasserflächen von Pflanzenstengeln freigeräumt und womöglich auch noch die Totholzhaufen entfernt, schwinden die Winterquartiere von Insekten.



LGCG fördert Biodiversität

Wer die Anlagen der Leading Golf Clubs of Germany besucht, stellt fest: Diese Herangehensweise an das Management von Roughflächen haben die Anlagen verinnerlicht. Angesichts der Tatsache, dass die Teilnahme am Programm Golf & Natur des Deutschen Golf Verbandes für Leading Golf Clubs verpflichtend ist, werden die Vorgaben zur umweltgerechten Pflege der Flächen ernst genommen und erfüllt.

Dazu gehört auch, dass zirka zehn bis 20 Prozent der Pflanzen auf Wiesen und Roughflächen nicht abgemäht werden. Erst im Frühjahr des kommenden Jahres werden diese Flächen dann bearbeitet. Im Idealfall variieren diese Bereiche jährlich.

Totholz

Golfer entdecken bei Leading Golf Anlagen immer wieder auch abgestorbene Bäume, die nicht abgeholzt wurden oder große Haufen aus Baum- und Strauchresten. Dieses Totholz spielt ebenfalls eine wichtige Rolle für das Überleben nicht nur von Insekten im Winter. Speziell für Falter ist es eine wesentliche Hilfe zum Überleben, weil manche Arten in frostfreie, feuchte Baumhöhlen schlüpfen. Die Erhöhung der Zellsaftkonzentration verhindert bei ihnen das Einfrieren. Große Totholzhaufen liefern ihnen die notwendige Feuchtigkeit.

Während Käfer häufig im Boden überwintern, überstehen Libellen die kalte Jahreszeit in der Regel als Ei oder Larve in der Winterstarre. Hier spielen die Pflanzen der Seen und Wasserstellen auf Golfplätzen einen wichtigen Part. In deren Halme werden die Eier abgelegt, so dass das Winterquartier gesichert ist. Wer als Golfplatzbetreiber Teiche deshalb über den Winter naturbelassen stehen lässt, schützt die Arten und sichert deren Fortbestand.



Auch Amphibien profitieren von einer naturnahen Pflege der Golfanlagen im Herbst und Winter. Die meisten Amphibienarten überwintern in frostfreien Verstecken an Land. Dazu gehören Nagerbauten, Wurzelspalten, Erdlöcher und Erdspalten, Verstecke unter und in morschem Holz, unter Holz- und Laubhaufen und in Trockenmauern. Alles Lebensräume, die sich auf Golfplätzen in hoher Zahl finden und deshalb enorm wichtig für den Weiterbestand der Amphibien sein können. Ein Haufen Totholz, den man früher schnellstmöglich vom Wegesrand entfernte, spielt also eine wichtige Rolle und wird deshalb von Greenkeepern häufig absichtlich angelegt.

Die scheinbare Unordnung ist also geplant und sinnvoll. Im nächsten Frühjahr macht sie sich außerdem auch optisch positiv bemerkbar. Die

Vielfalt an Schmetterlingen, Libellen oder Vögeln, die sich auf den Golfplätzen tummeln, beruht auch darauf, dass sie neben den Spielbahnen Überwinterungsplätzen für viele Arten sind. Das Erlebnis Natur, für viele Golfer wichtig, wird damit wesentlich gesteigert.